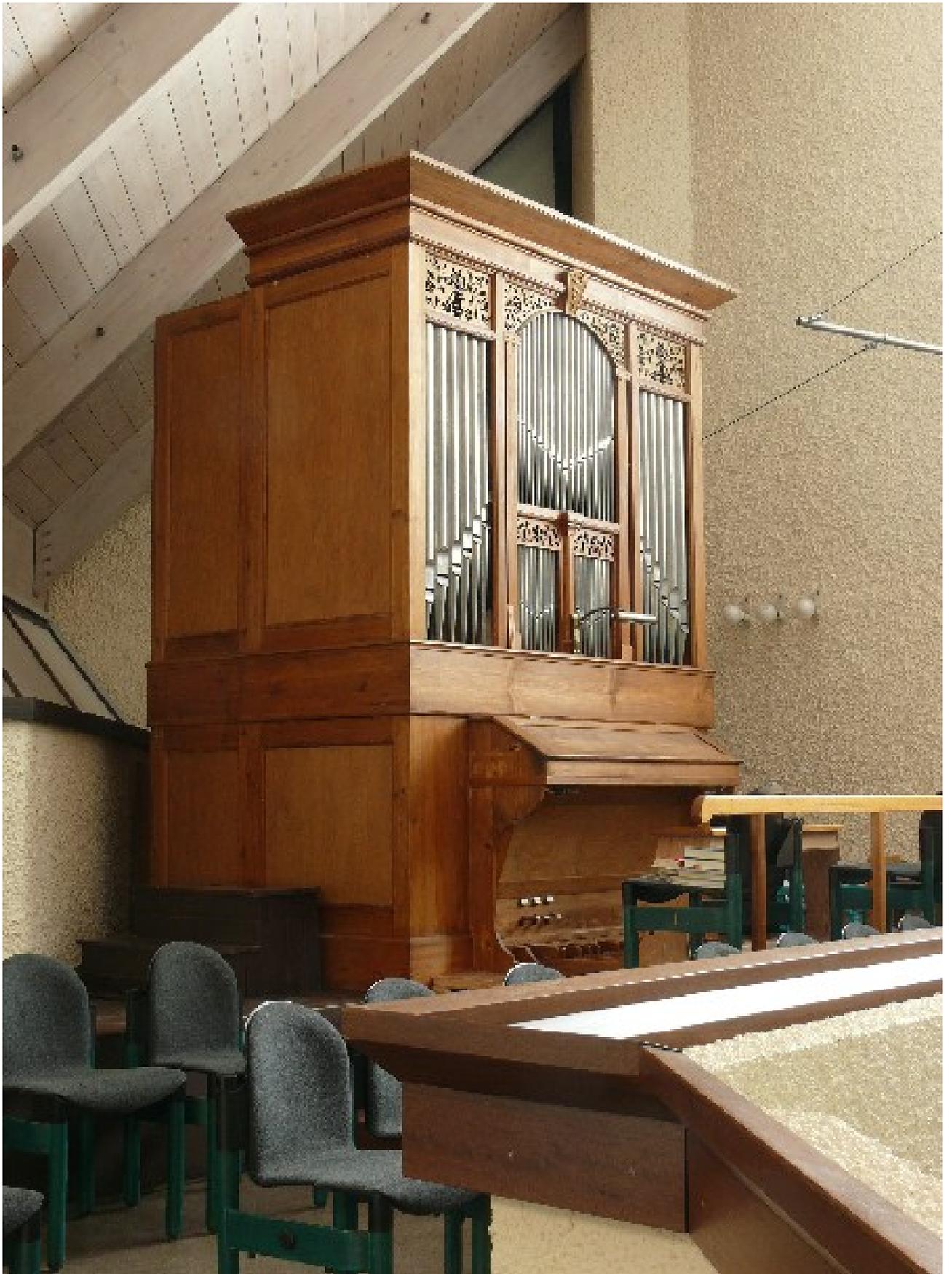




Unsere Orgel

- das älteste Stück
in der Kirche







Das älteste Stück in unserer Kirche?

– Die Orgel –

Vor 70 Jahren gebaut - ursprünglich für die Berliner Universität.

Im Jahr 2013 hat sie 25 Jahre Dienst in unserer Philippuskirche getan. Obwohl sie meist liebevoll gespielt und sorgfältig gewartet wurde, ist 2013 zum 25-jährigen Jubiläum eine gründliche Reinigung und Generalüberholung angezeigt, damit ihr guter Klang erhalten bleibt.

Etwa alle 25 Jahre ist eine solche Generalreinigung notwendig.



AD
19
4
9

Historie unserer Orgel

Nach der Fertigstellung des Ökumenischen Gemeindezentrums 1980 wurde zunächst das kleine Orgelpositiv der Schlosskapelle Kranichstein ausgeliehen. Es war 1967 durch die Berliner Orgelbauwerkstatt Karl Schuke als op. 205 gebaut worden und hat ein Manual und fünf Register, wegen des beengten Platzes in der Kapelle jedoch kein Pedal. Wegen seiner Kleinheit diente es nur als Interimsinstrument. Nach der Aufstellung der heutigen, größeren Orgel wurde es an seine ursprüngliche Stelle zurückversetzt.

Die 1988 angeschaffte Orgel stammt ebenfalls von der Firma Schuke und hat eine etwas verwickelte Vorgeschichte.

Während des Zweiten Weltkriegs baute Karl Schuke, damals Inhaber der Firma Alexander Schuke in Potsdam, im Jahre 1942 als op. 198 eine Orgel für die Universität Berlin. Den Prospekt entwarf der preußische Landeskonservator Robert Hiecke. Schon ein Jahr später wurde das Instrument durch Kriegereignisse stark beschädigt. Die noch brauchbaren Bestandteile wurden in die Werkstatt nach Potsdam gebracht. 1949 wurde die Orgel wieder vervollständigt und im Gemeindehaus der Grunewald-Kirchengemeinde als op. 224 aufgestellt. Das Zinn für die Prospekt Pfeifen stammte von den Überresten der im Krieg zerstörten Orgel der Grunewaldkirche.

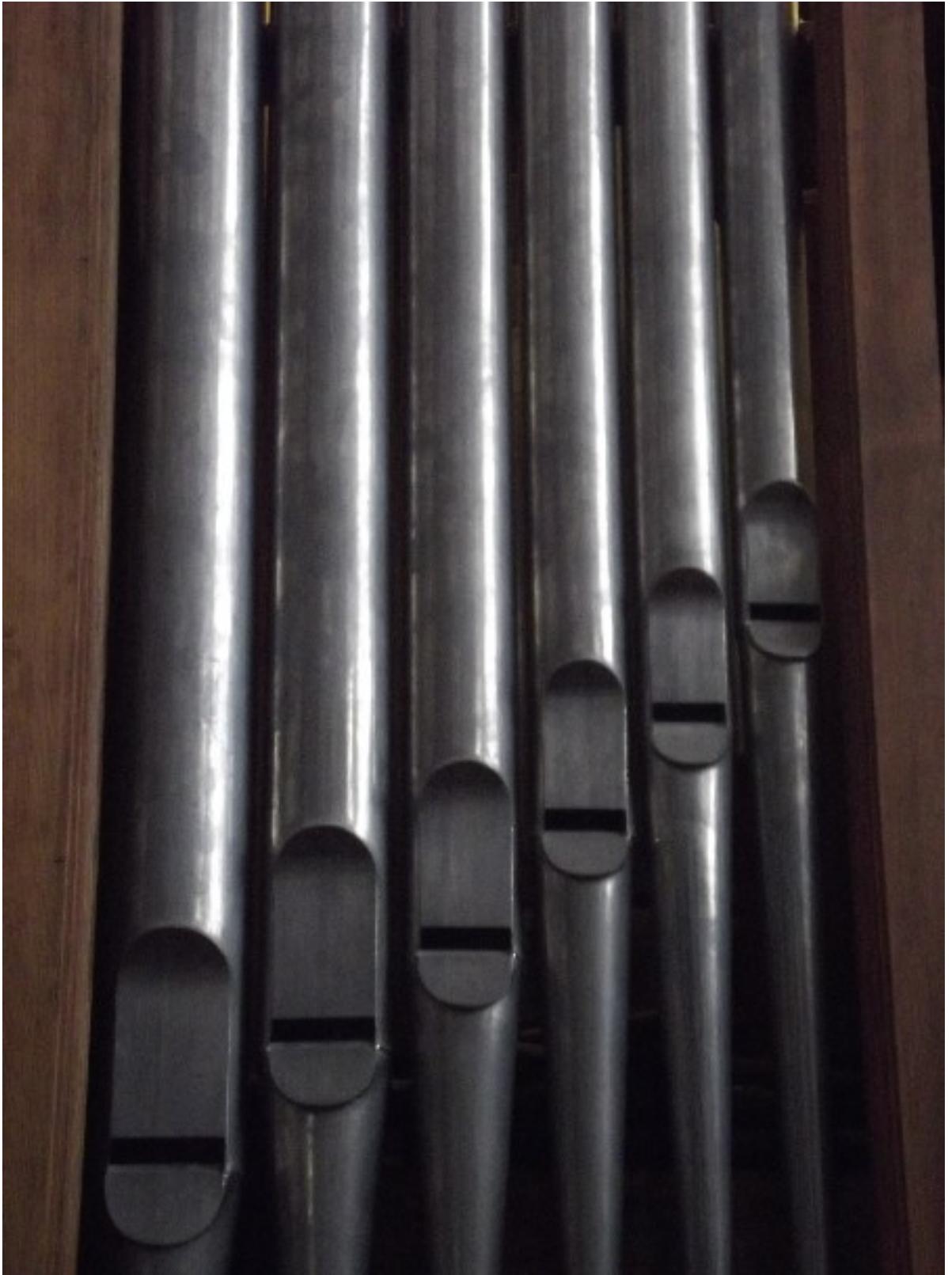
Die Schuke-Orgel von 1942/1949 konnte 1988 für die Philippuskirche erworben werden. Die beiden Mitarbeiter der damaligen Außenstelle Erzhausen der Firma Schuke (Berlin), Ingrid Noack und Orgelbaumeister Rainer Nass, stellten sie auf und überholten sie gründlich. Dabei wurden einige Teile ausgewechselt, die aus weniger geeignetem Material bestanden wie die aus Asbest hergestellten Füllungen des Gehäuses; besseres Material war beim Bau der Orgel nicht zu haben gewesen.

Eingeweiht wurde die Orgel am 18. Dezember 1988. In einem Konzert stellte sie Herr Dr. Balz, Orgel- und Glockensachverständiger der Evang. Kirche in Hessen und Nassau, der Gemeinde vor.

Es handelt sich um eine trotz der beschränkten Mittel sehr solide gebaute Orgel von einer für die Bauzeit ungewöhnlichen Klangqualität. Sie ist ein Dokument der Reformbestrebungen des 20. Jahrhunderts, deren Ziel es war, zu Klang und Bauweise der Barockorgel zurückzukehren.

Außerdem stammt sie aus der Werkstatt des **bedeutenden Orgelbauers Karl Schuke (1906–1987)**.

Die Schuke-Orgel der Philippusgemeinde ist also nicht nur ein sehr gutes Instrument, sondern hat auch historischen Wert.





Unsere Orgel

Königin der Instrumente



Unsere Orgel Königin der Instrumente

„die Orgel ist doch in meinen augen und ohren der König aller instrumenten.“ So drückte es **Wolfgang Amadeus Mozart** 1777 in einem Brief an seinen Vater aus.



**Die Musik kann viele Menschen
erreichen und erfreuen.**

Hierzu hat unsere Schuke-Orgel in den vergangenen Jahren enorm beigetragen.

Kirchen– und Orgelmusik

Der gute Ton im Gottesdienst

Kirchenmusik (auch lateinisch „Musica sacra“ genannt) als musikalischer Funktionsbegriff ist die **zur Aufführung im kirchlichen Gottesdienst bestimmte Vokal- und Instrumentalmusik**. Typische kirchenmusikalische Formen sind Messvertonungen und Motetten, sowie Choräle und einstimmige Kirchengesänge. Choralvorspiele für **Orgel und andere Instrumentalmusik in unterschiedlichen Besetzungen**, mit der die kultischen Handlungen im Gottesdienst untermalt werden, zählen ebenfalls zur Kirchenmusik.

Von der Kirchenmusik unterschieden werden muss allgemeine Geistliche Musik, die nicht zur Aufführung im Gottesdienst bestimmt ist. Allgemeiner gefasst wird manchmal auch sämtliche Musikausübung im kirchlichen Bereich als Kirchenmusik bezeichnet. In diesem Sinne fallen auch die Chor-Probe, das Singen mit Kindern bei einer Freizeit als Hinführung zu biblischen Themen und das Orgelkonzert mit spiritueller Sinnggebung unter den Begriff Kirchenmusik.

Der so verstandene Begriff **Kirchenmusik umfasst auch die gemeindebezogenen Anteile der Musikpädagogik in Verbindung mit der Religionspädagogik, d.h. die Hinführung zur Musik und die Hinführung zu religiösen Inhalten durch die Musik**. Die kirchenmusikalische Praxis unterscheidet sich stark nach Konfession und kulturellem Umfeld.

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie sie der Geist euch eingibt. Singet und spielt dem Herrn in euren Herzen“. (Epheser 5,19)



Jahr der Kirchenmusik 2012

Im Rahmen der Lutherdekade von 2007 bis 2017, die die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) jedes Jahr thematisch anders besetzt, galt 2012 der Kirchenmusik.

Unter dem Slogan:

"Kirche macht Musik ... Musik macht Kirche"

wurde es in unserer EKHN Landeskirche beworben und für Veranstaltungsankündigungen genutzt.

Bei uns gab es im vergangenen Jahr deshalb im Mittel jeden Monat eine - abwechselnd von den verschiedenen Musikgruppen (Kinderchor, Gitarren, Orchesterkonzert, Schülerkonzerte, Flötenensemble, Gospel-Workshop, etc.) aus der Gemeinde angebotene - besondere Kulturleistung zu

"Kirche macht Musik ... Musik macht Kirche".



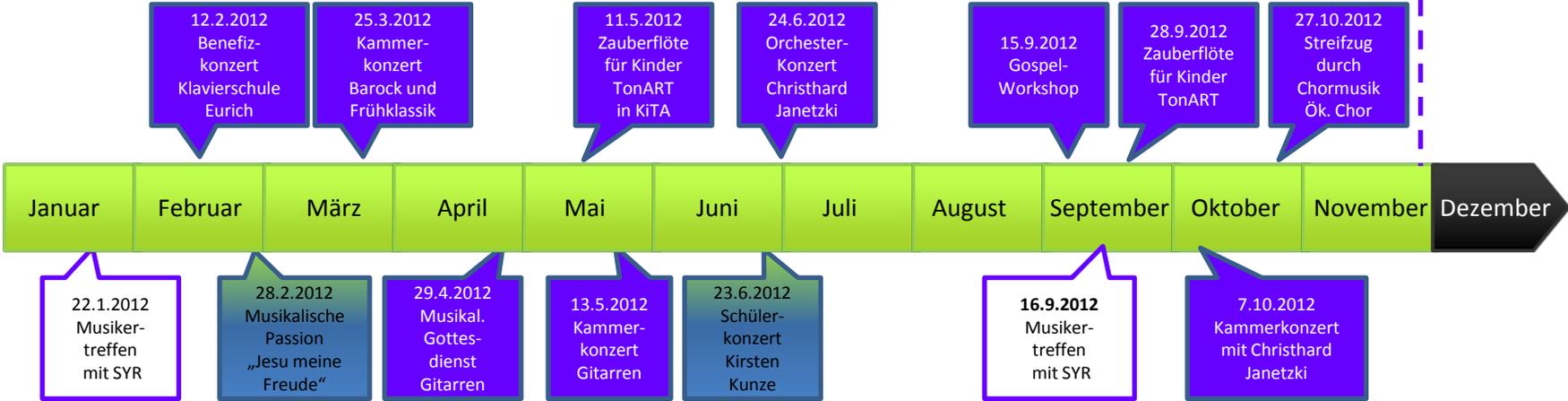


Jahr der Kirchenmusik 2012

„Kirche macht Musik ... Musik macht Kirche“

27.11.2011
1. Advent

25.11.2012
Ewigkeitssonntag



Ideen/Ausblick für 2013 →

Musik kann Menschen befreien

Also schrieb **Martin Luther**: „Die Musik ist die beste Gottesgabe. Musik ist der beste Trost für einen verstörten Menschen, auch wenn er nur ein ganz klein wenig zu singen vermag“.

Johan Sebastian Bach sagte: „Des Generalbasses Finis und Endursach ist nichts anderes als zur Ehre Gottes und zu Rekreation des Gemütes unseres Nächsten“.

Was der Reformator und der Thomaskantor aussprachen, gilt von der **Orgel** besonders.

Die Orgel gilt gemeinhin als die **Königin der Instrumente**, dieses Attribut trägt sie zu Recht.

Denn sie ist wohl das **größte, das vielseitigste, das komplizierteste, das individuellste, das teuerste Instrument** und nimmt an räumlicher Tiefe und Höhe mehr Platz ein als alle anderen Instrumente.

Dazu kommt ein Tonumfang, der den gesamten Frequenzbereich der Tonwahrnehmung des menschlichen Gehörs abdeckt.

Kein anderes Instrument ermöglicht es einem einzigen Spieler, so viele unterschiedliche Klangfarben und -schattierungen darzustellen.

Ob sie machtvoll, fast orkanartig brausen oder zart, beinahe unhörbar flüstern oder säuseln soll, ob sie mit festlich-majestätischem Klang das Brautpaar samt seinen Gästen in die richtige Hochzeitsstimmung bringt oder mit klar und deutlich erkennbarer Choralbegleitung die Gemeinde bei ihrem Gesang unterstützt, **die Orgel kann sehr viele unterschiedliche Klangaufgaben erfüllen**; denn ihr steht eine ziemlich breite Farbpalette zur Verfügung – fast einem Symphonieorchester vergleichbar.

Die Orgel und ihr Klang: Idealer Partner für Verkündigung

Diese vielfältigen Fähigkeiten sind es, die die **Orgel zum idealen Musikinstrument für jede Kirche** machen.

Der Hauptgrund aber ist ihr Klang: Ganz gleich, welche der vielen möglichen Klangfarben der Organist für die jeweilige **liturgische oder konzertante Aufgabe** gerade ausgewählt hat, der Grundcharakter des Orgelklangs bleibt stets derselbe: Es ist ein **„stehender“ Klang** (böse Zungen reden gern vom „statischen“ Klang – im Gegensatz zum „dynamischen“). Der Ton der Orgel verklingt nicht; er bleibt solange stehen, wie man die jeweilige Taste gedrückt hält.

Gleichwohl kann Orgelmusik durchaus sehr dynamisch sein; das hängt weniger von den Lautstärke-Unterschieden als vielmehr von der Geschicklichkeit und dem rhythmischen Feingefühl des Spielers ab.

Der „stehende“ Orgelklang – vornehmlich in langsamen, getragenen Stücken – strahlt etwas Feierliches, Würdevolles, ja fast Heiliges aus, eine musikalische Aura, die kein anderes Instrument zu erzeugen imstande ist.

Und damit schafft die Orgel etwas, was jeder guten Kirchenmusik zu eigen ist: Sie dringt in Ausdrucks- und Gefühlsbereiche vor, die unserer normalen Sprache und unserem Intellekt versagt bleiben und macht sich dadurch zum idealen Partner der Verkündigung.

Musik schafft Gemeinschaft

Musik schafft Gemeinschaft. Mit alten Chorälen und neuen Liedern verbindet sich die singende und musizierende Gemeinde mit Generationen, Nationen und Konfessionen. Was Gott Großes getan hat, kommt zu Wort und Ton, im missionarischen Dienst werbend, andere ansteckend und überzeugend. Loblieder werden zur Liebeserklärung. Erlöst sind wir gelöst, musizieren zu können, auch in Traurigkeiten und an offenen Gräbern.

Einst wurde **die Orgel** bei Gladiatorenkämpfen gespielt, klingendes Zeichen kaiserlicher Macht. Um das Jahr 800, zu Karls des Großen Zeiten, zog die Orgel in unsere Kirchen ein. Sie steht **auf der Empore, wie zwischen Himmel und Erde**, zwischen den musizierenden Engeln droben und den großen und kleinen Musikanten drunten. Sie erklingt, die **Choräle begleitend** oder **solo musizierend**, mit **gedämpften schwachen Stimmen** in zartem piano, in **brausendem Tutti** mit vollem Werk, Gott lobend und preisend, die Herzen erfreuend und tröstend.

Voll von Musik ist die Kirche.

Voll von Musik ist die Bibel. In den schönen Gottesdiensten im Tempel des Herrn ertönten Psalter und Harfe, Pauken und Reigen, Saiten und Pfeifen, Posaunen und Cymbeln. Im Gesangbuch des alten Testaments stehen 150 Psalmen mit Lob, Dank, Bitte und Klage. „Ehre sei Gott in der Höhe“, sangen die Engel von Bethlehem. Zacharias, Maria und Simeon intonierten ihre weihnachtlichen Lobgesänge. Jesus hat mit seinen Jüngern gesungen im Saal des Abendmahles, aber sicher auch sonst. Paulus ermunterte die Christen in Kolossä: „Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“. Der Schriftsteller Plinius berichtet dem Kaiser Trajan, die Christen sängen einem gewissen Christus als ihrem Gott ihre Lieder. Die Märtyrer zogen in den „singenden Tod“. Durch die Jahrtausende singt und klingt es. Große und kleine Meister, Dichter und Komponisten sind am Werk.

Voll von Musik bleibt die Kirche.

„Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“ (Kol. 3,16-17)

Unsere Orgel - Der gute Ton im Gottesdienst

Die Orgel hat die Aufgabe, alle Gottesdienste

- ob Sonntags- oder Feiertagsgottesdienste mit oder ohne Abendmahl sowie Kasualgottesdienste (Taufen, Trauungen, Bestattungen) –
musikalisch zu begleiten.



Schon hierbei wird deutlich, dass ihre klangliche Vielfalt sehr nützlich ist. So sind für den festlichen Ein- und Auszug andere Klangfarben erforderlich als für die Begleitung des Gemeindegesangs; wieder andere werden für die Begleitung der liturgischen Gesänge, für die Musik während der Abendmahlsausteilung oder auch für Andachten in der Passionszeit gebraucht.

Die **Orgeldienste** werden primär von unserem nebenamtlichen Kirchenmusiker, Herrn Christhard Janetzki, geleistet. Für die verbleibenden Gottesdienste finden sich weitere Organist(inn)en (aus einer im Gemeindebüro geführten Liste) zum Dienst bereit. Individuelle musikalische Konzerte und Aufführungen finden nach besonderer Ankündigung statt.



Vorstellung der REGISTER

Die "Chefs" der Orgel: die Prinzipale

Sie stehen ganz vorne und geben in allen Werken den Ton an. Sie sind aus glänzendem Zinn gemacht, ihr Klang ist warm, rund und kräftig. Ihre Verwandten, die Oktaven und der Prestant stehen weiter hinten und sind je nach Tonlage nur $\frac{1}{2}$ - oder $\frac{1}{4}$ mal so lang.

Die "Riesen": die tiefen Pedalpfeifen

Wenn der Orgelklang fühlbar wird, dann sind meist die 16-Fuß-Pfeifen im Spiel. Die tiefen 16´-Stimmen sind bis zu 5 m lang (**1 Fuß = ca. 30 cm**) und erzeugen satte, aber auch düstere Klänge.

Die Instrumente: Rohrflöte, Nachthorn ...

Schon immer versuchte man im Orgelbau, den Klang anderer Instrumente nachzuahmen. So finden wir Register mit Namen von Instrumenten, wie sie auch in Orchestern vorkommen: Rohrflöte oder Nachthorn.

Die "Farbigen": Aliquotstimmen

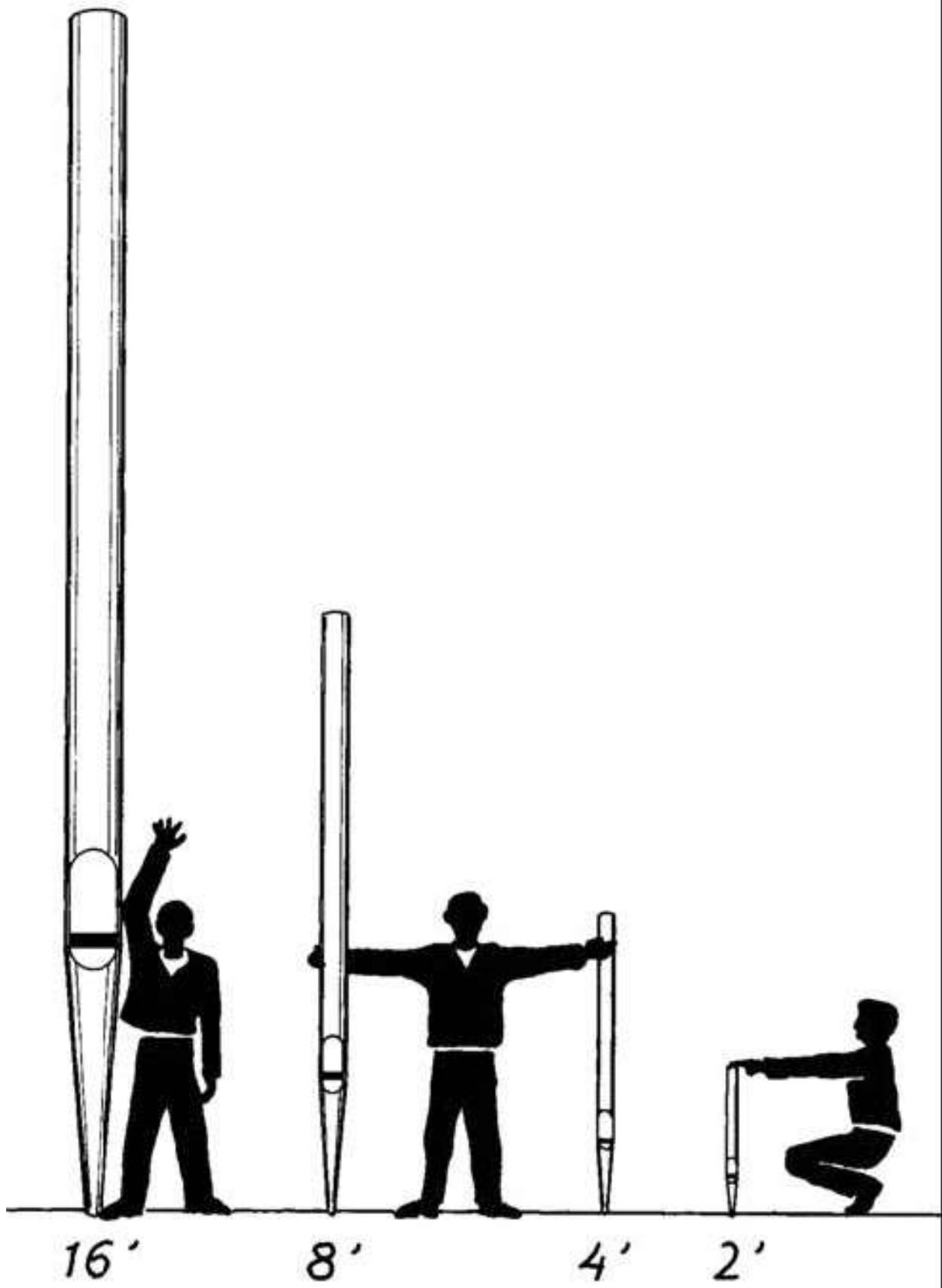
Sie spielen ein C, und es erklingt ein E: Auf der Orgel ist das sehr gut möglich. Viele Pfeifen klingen anders als der Ton, den man gerade spielt, und verleihen, kunstvoll gestimmt, dem Zusammenspiel mehrerer Register eine einzigartige Klangfarbe. Ihr Name gibt den Ton an: Terz oder Quinte. Auch die **Sesquialtera** gehört dazu.

"Drei auf einen Streich": die Mixturen

Sie sind der Glanzfaktor der Orgel. Leuchtend bilden sie die Klangkrone und geben der Orgel Fülle: die Mixturen. Dabei können beim Drücken einer Taste bis zu drei kleine Pfeifen erklingen. Die kleinsten Pfeifen der Orgel finden sich im **Register Scharff**, so kurz und schmal wie ein Bleistift - aber frech und unüberhörbar.

Die Sanften: Gedackte und Subbass

Oben haben sie einen Deckel. Das macht ihren Klang sanft und leise. Sie sind als beste Begleiter für die leisen Passagen da und heißen: Gedackt und Subbass.



Die Disposition unserer Orgel:

I. MANUAL · C–g³

Gedackt	8'
Principal	4'
Oktave	2'
Scharff	3f.

II. MANUAL · C–g³

Quintadena	8'
Rohrflöte	4'
Nachthorn	2'
Sesquialtera	2f.
Quinte	1 1/3'
– Tremulant –	

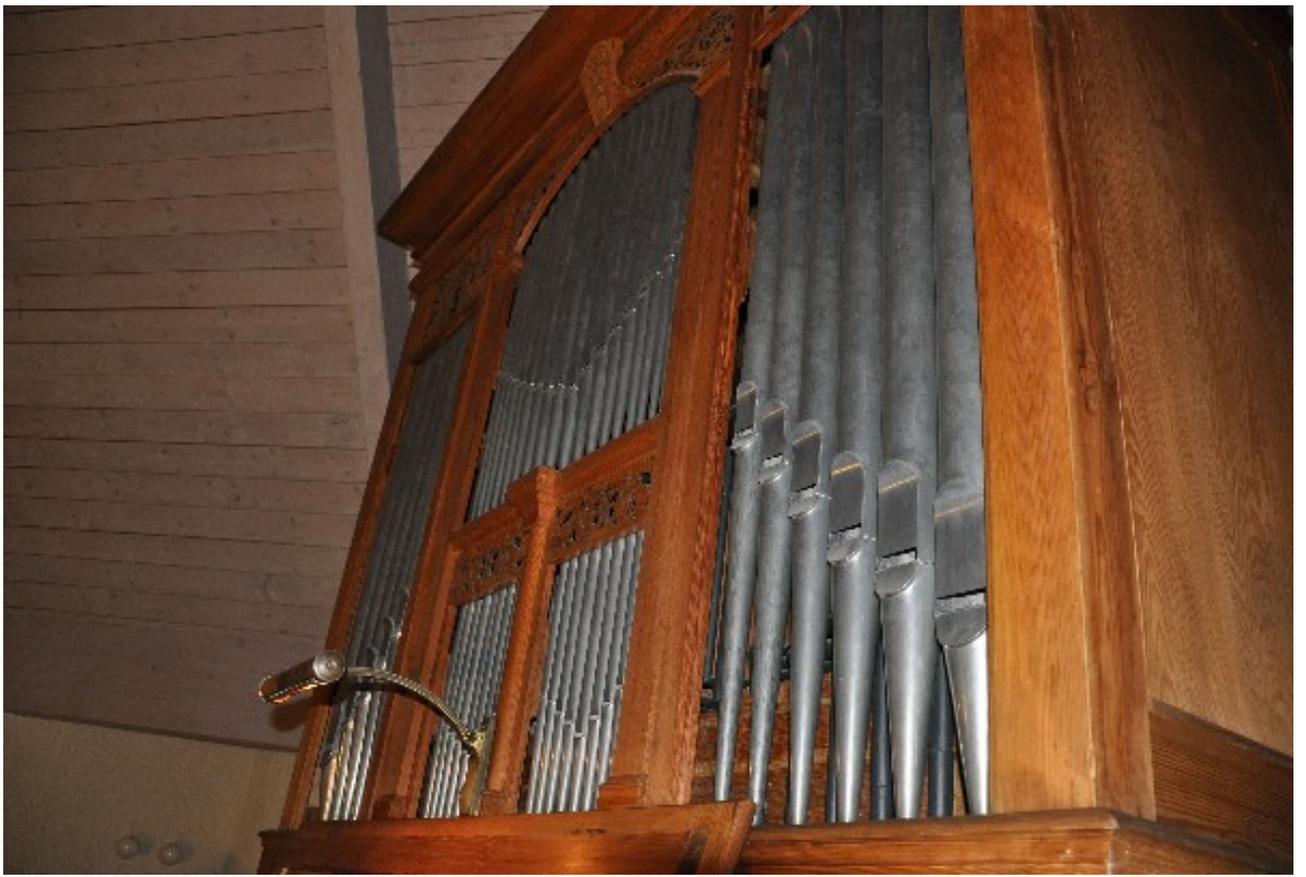
PEDAL · C–f¹

Subbass	16'
Nachthorn (ged.)	4'

Mechanische Schleifladen und 3 Koppeln als Fußhebel.

Der Subbass 16' wurde aus der vorhandenen Quintadena 16' durch Umintonation hergestellt.















Orgelreinigung 2013

Der gute Ton
im Gottesdienst



Unser Orgelsachverständige

Herr Thomas Wilhelm unterrichtet seit Sommersemester 2007 in der Nachfolge von Thomas Berning das Fach Orgelkunde an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

Seine musikalische Ausbildung beendete er mit dem Orgelstudium in Heidelberg. Davor studierte er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main Kirchenmusik, Orgel und Cembalo, unter anderem bei Sabine Bauer (Cembalo), Tomasz Adam Nowak und Prof. Dr. Martin Sander (Orgel).

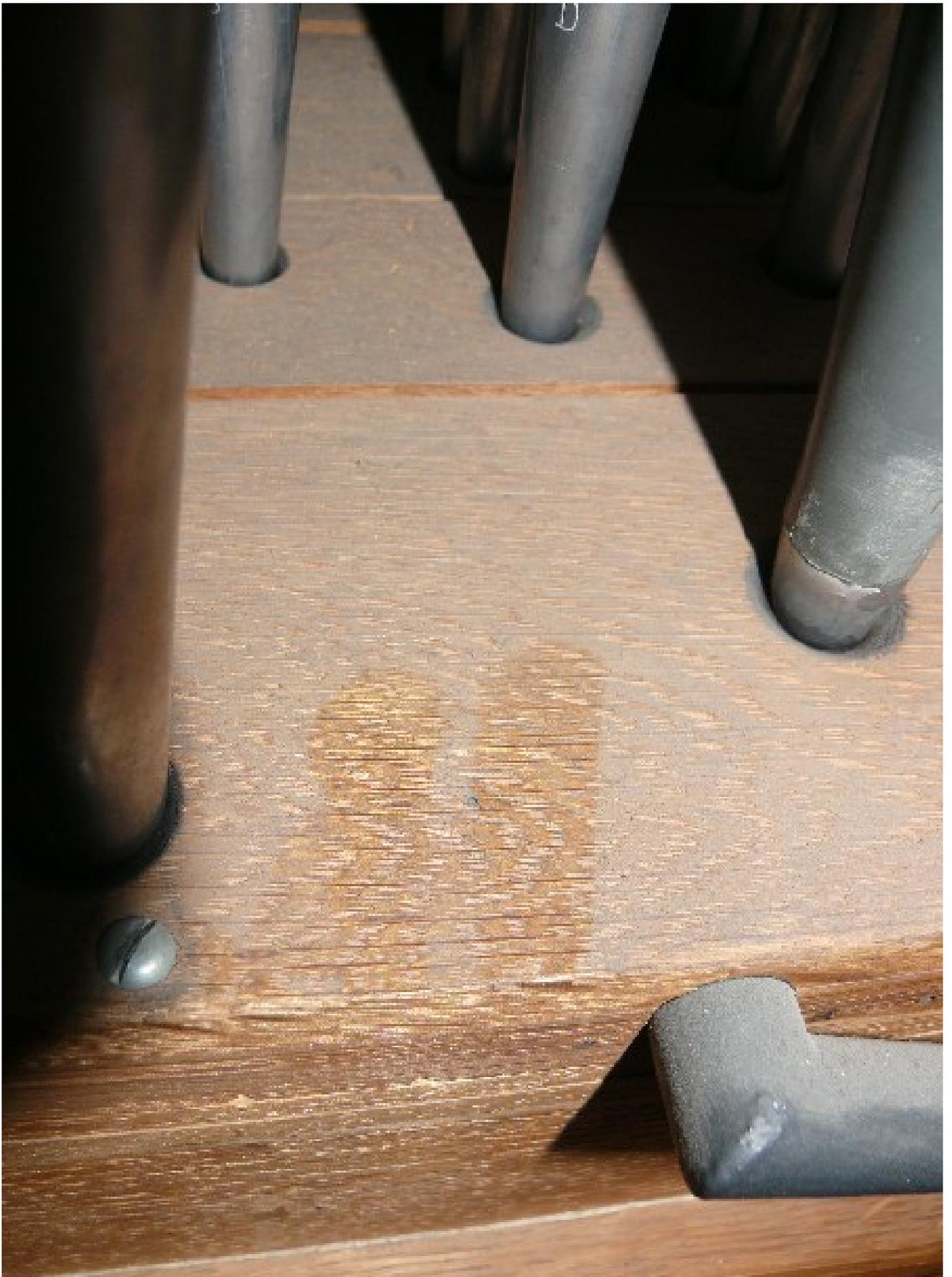


Dafür erhielt er Stipendien des Kuratoriums Bad Homburger Schlosskirche und der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft Freiberg.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ermöglichte ihm parallel zu seinen Studien **die Ausbildung zum Orgelsachverständigen. Dieses Amt übt er seit Juni 2006 in der Nachfolge von Dr. Martin Balz aus.**

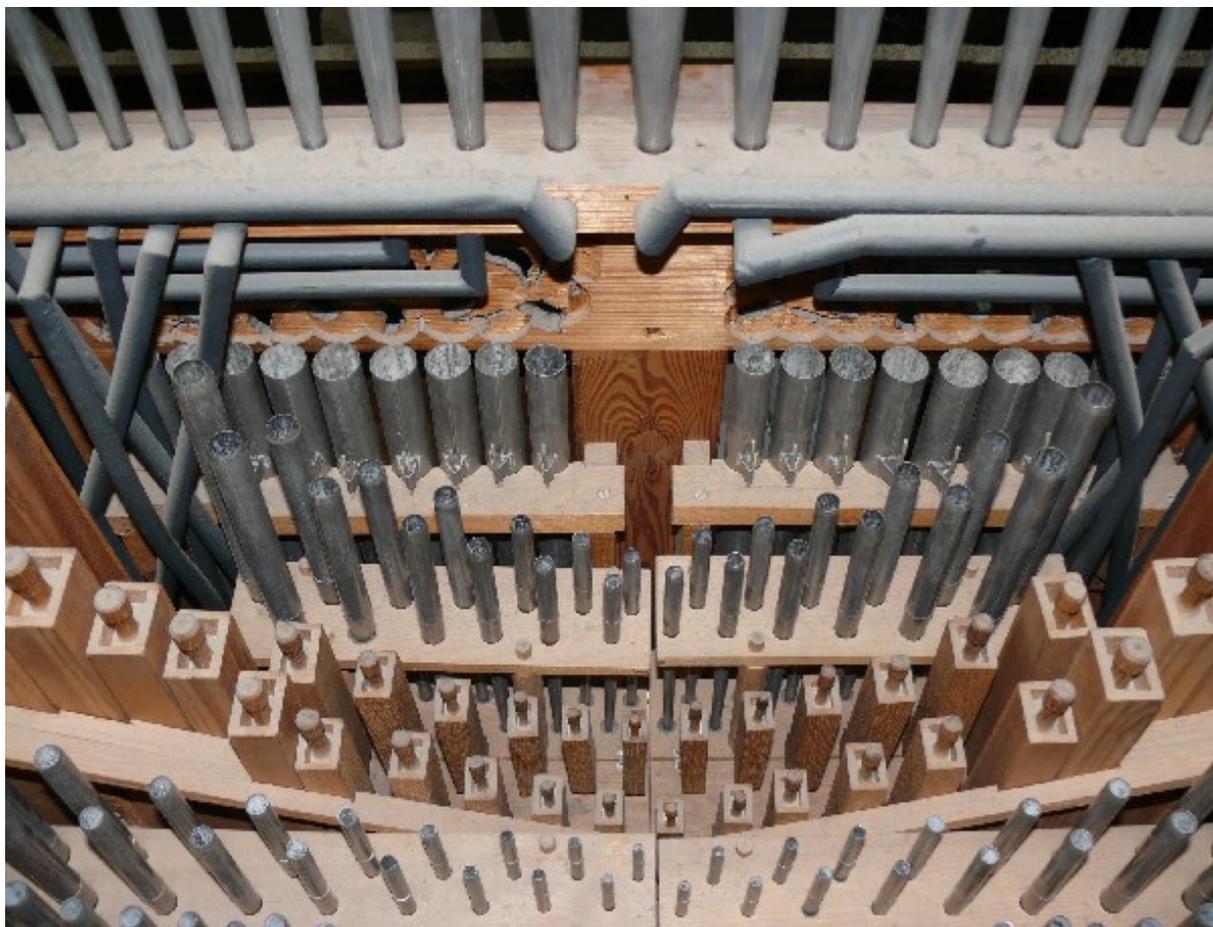
Als Kirchenmusiker ist er seit 1997 an der St. Nikolaus-Kirche in Bad Vilbel tätig.

Herr Wilhelm hat unsere Orgel Ende August 2012 eingehend untersucht. Hierbei ergab sich, dass unsere Orgel in einem guten Zustand ist, zum 25-jährigen Jubiläum aber einer gründlichen Reinigung und Generalüberholung bedarf, damit ihr guter Klang erhalten bleibt. Nach Abschluss der Reinigung im Herbst 2013 wird sie dann in neuem Glanz erklingen.

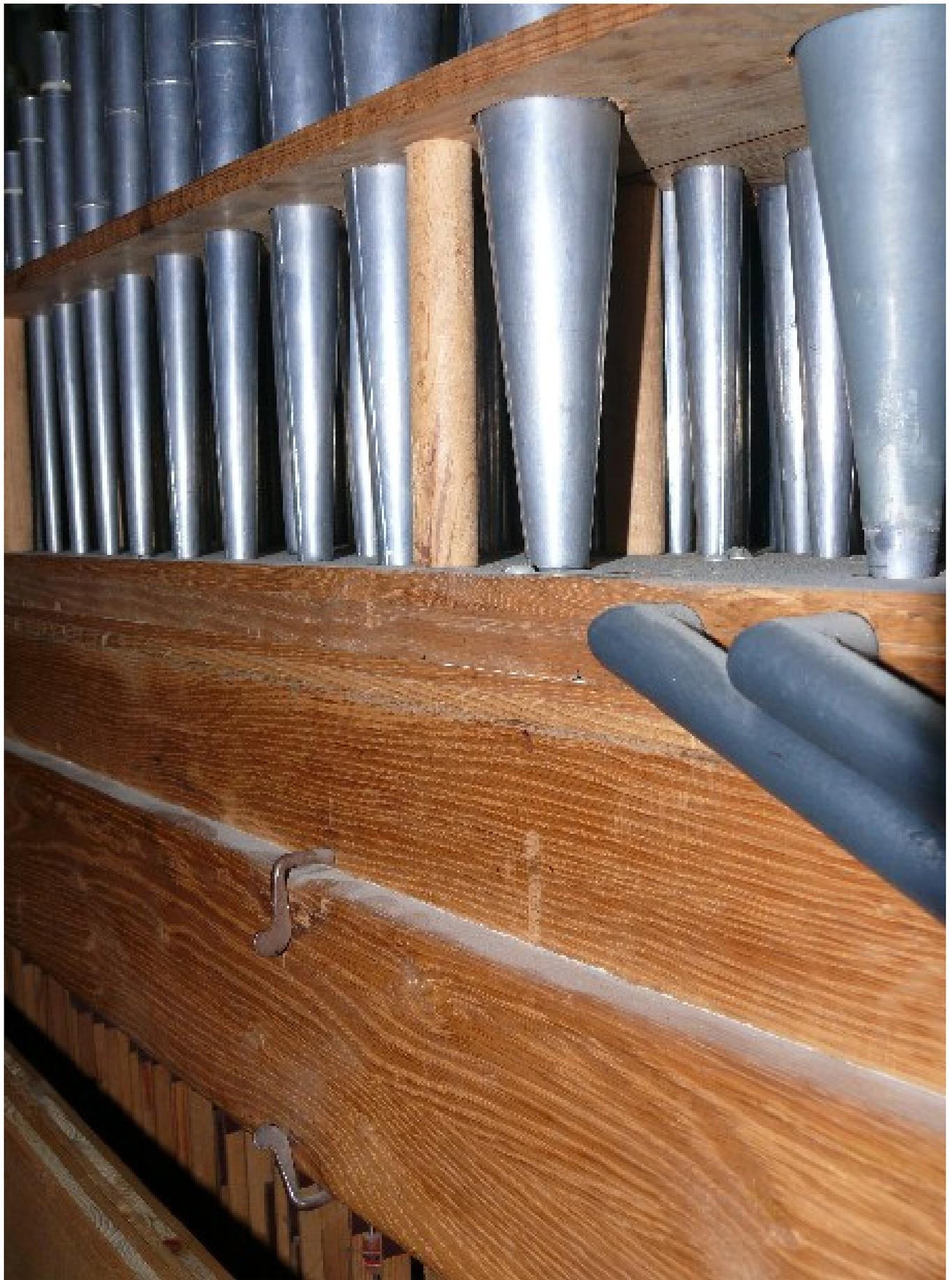


Orgelreinigung 2013

Etwa alle 15 bis 25 Jahre muss eine Orgel „ausgereinigt“ werden, da Staub- und Schmutzablagerungen die technische Zuverlässigkeit beeinträchtigen und zum Beispiel offene, kleine Pfeifen nicht mehr stimmbar sind.



Dazu wird in den kommenden Sommerferien die in Berlin 1942/1949 gebaute und bei uns im Dezember 1988 in Betrieb genommene Orgel zerlegt, gereinigt und wieder zusammengebaut.

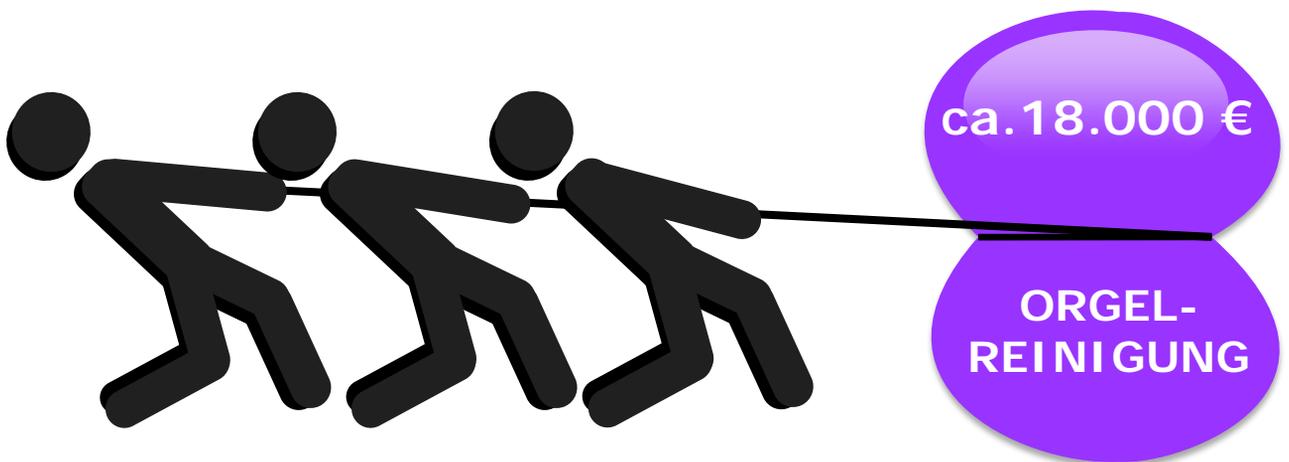


Orgelreinigung 2013 - Kosten

Die Kosten für die Generalüberholung mit Ausbau und Reinigung aller Pfeifen belaufen sich aufgrund der umfangreichen Handarbeiten auf etwa 18.000 €.

Leider lässt sich dieses Projekt nicht aus dem laufenden Haushalt der Philippus-Kirchengemeinde bezahlen.

Um diese Summe aufzubringen, bittet unsere Kirchengemeinde Sie deshalb um Ihre Mithilfe und Unterstützung.



Viele Menschen werden es Ihnen danken, wenn sie vor allem im Gottesdienst den Klang der sauberen Orgel hören und die Freude der Musik bis in ihr Herz klingt.



Werden Sie Orgelpfeifenpate!

Auf der Spendentafel (Pfeifenliste), ist jede Orgelpfeife (Register und Ton) unserer Kranichsteiner Schuke-Orgel einem kleinen Feld zugeordnet

Sie übernehmen oder verschenken eine Patenschaft, indem Sie einen für Sie angemessenen Beitrag spenden oder überweisen.

Bitte überlegen Sie sich, welchen Betrag Sie gerne für unsere Orgel spenden möchten und/oder suchen Sie sich Ihre Orgelpfeife aus. Sollte Ihre Pfeife schon einen Paten haben, schlagen wir Ihnen gerne eine Alternative vor.

Bitte tragen Sie dazu Ihren Spendenbetrag in das aufliegende Beiblatt der Spendenbroschüre ein und geben Sie es uns (oder im Gemeindebüro) ab.

Sie erhalten eine **Patenschaftsurkunde** und einen Eintrag in das Patenbuch unserer Orgel. Außerdem stellen wir Ihnen gerne eine **Spendenquittung** aus.

Wir danken Ihnen für jede Unterstützung, die für die Renovierung der Schuke-Orgel in der Philippuskirche eingesetzt werden kann.



Spendentafel

Pfeifenliste

Hauptwerk (2. Manual)		C	Cis	D	Dis	E	F	Fis	G	Gis	A	B	H	c ⁰	cis ⁰	d ⁰	dis ⁰	e ⁰	f ⁰	fis ⁰	g ⁰	gis ⁰	a ⁰	b ⁰	h ⁰	c'	cis'	d'		
1.	Gedackt 8'	150 €	150 €	150 €	150 €	150 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	
2.	Prinzipal 4'	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
3.	Oktave 2'	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
4.	Scharff 3 fach	150 €	150 €	150 €	150 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €

Oberwerk (1. Manual)		C	Cis	D	Dis	E	F	Fis	G	Gis	A	B	H	c ⁰	cis ⁰	d ⁰	dis ⁰	e ⁰	f ⁰	fis ⁰	g ⁰	gis ⁰	a ⁰	b ⁰	h ⁰	c'	cis'	d'		
5.	Quintadena 8'	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
6.	Rohrflöte 4'	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
7.	Nachthorn 2'	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
8.	Sesquialtera 2fach	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
9.	Quinte 1 1/3	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €

Pedal		C	Cis	D	Dis	E	F	Fis	G	Gis	A	B	H	c ⁰	cis ⁰	d ⁰	dis ⁰	e ⁰	f ⁰	fis ⁰	g ⁰	gis ⁰	a ⁰	b ⁰	h ⁰	c'	cis'	d'		
10.	Subbass 16'	150 €	150 €	150 €	150 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €
11.	Nachthorn ged. 4'	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	25 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €	20 €

Preiskategorien 150 € 100 € 50 € 25 € 20 €

Die Preiskategorien orientieren sich an der Größe der Pfeifen und dem daraus resultierenden Reinigungsaufwand.

Ja, ich möchte, wir möchten eine **Orgelpfeifen-Patenschaft** für die Reinigung der Kranichsteiner Schuke-Orgel in der Philippuskirche übernehmen.

Meine/unsere Wunschpfeife:

Register und Ton (siehe Rückseite)

Den einmaligen **Betrag von** **Euro** überweise ich auf das Konto der

Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde

Bartningstraße 42

64289 Darmstadt-Kranichstein

Konto-Nr. 17 000 594

BLZ 508 501 50

Stadtsparkasse Darmstadt

Stichwort "Orgelreinigung"

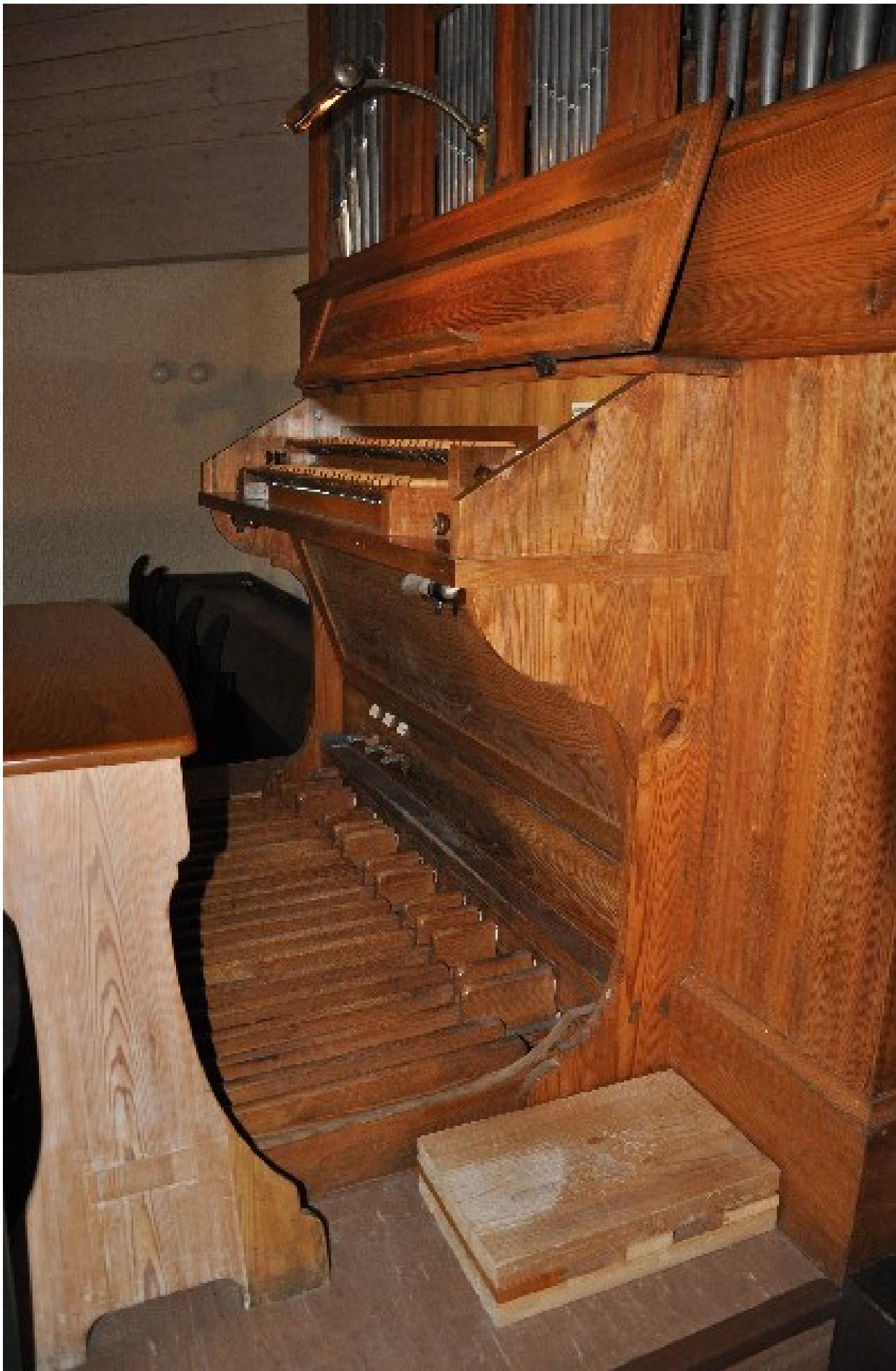
- Ich wünsche eine Spendenquittung.
- Ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens im Patenbuch der Orgel einverstanden.

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Datum und Unterschrift





25 Jahre
Schuke-Orgel
in der Philippuskirche

Auf Begegnungen und Gespräche mit
Ihnen – nicht nur für Fragen oder
Anregungen zum Orgelprojekt –
freuen sich:

Pfarrer Dietmar Volke ☎ 7 44 23
d.volke@oegz.de

Pfarrerin Sylvia Richter ☎ 4 29 65 06
s.richter@oegz.de

Dr. Frank Möller ☎ 35 02 32
f.moeller@oegz.de





Orgeljubiläum 2013

Der gute Ton
im Gottesdienst



Orgeljubiläum 2013

ab 8. Juli bis August 2013
Generalüberholung und Ausreinigung
unserer Orgel durch die Firma Schuke, Berlin

Sonntag, 29. September 2013
10. 30 Uhr Festgottesdienst zum Orgeljubiläum
anschließend Orgelführung für Interessierte

Sonntag, 6. Oktober 2013
17 Uhr Orgelkonzert zum Orgeljubiläum
mit unserem Orgelsachverständigen Thomas Wilhelm







